

109-6/62

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI  
ARCHIVNÍ A STĚDUNĚ ODBOR

Došlo 109-6/62  
Čj. \_\_\_\_\_  
Přílohy listů 57

50

48 listů

list č. 4; 10; 15; 17; 19; 24;

27; 31; 47 předány

14. 9 2009 Janil

Krab. 117.

**ST S**

VI - C - 88 / 41.

Der Chef der Kanzlei  
des Gauleiters und Reichsstatthalters  
im Sudetengau

1  
Reichenberg, den 28. April 1941.  
Reichsstatthalterei KdR. 2796/41 Z/1k.

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 2. MAI 1941  
Tel. Nr. ....

An den  
pers.Referenten des Staatssekretärs  
beim Reichsprotektor in Böhmen und Mähren,  
Herrn Oberregierungsrat Dr. G i e s,

P r a g.

Sehr geehrter Kamerad G i e s !

Ich bestätige den Eingang Ihres Schreibens  
vom 15. April 1941 G.Z.: St.S. VI C-87, und darf Ihnen  
für die rasche Erledigung des Ansuchens des Pg. S p e r k  
meinen besten Dank aussprechen.

*W. W. W. W.*  
*W. W. W. W.*  
*1. 2/5. 41.*

Heil Hitler !

*The*  
*Rümler*

(ORR. Rümmler)

zu St. S. VI C-87

*J. S. d.*

15. April 1941.

St.S. VI C - 87.

15. W. 1941

An Herrn  
Oberregierungsrat Rümmler,  
R e i c h e n b e r g,

-----  
Reichsstatthaltereie.

W. GALES

Lieber Kamerad Rümmler!

Auf das dort. an den Herrn Staatssekretär in Sachen  
Pg. Hans Sperk gerichtete Schreiben vom 27.v.M. -  
Zeichen KdR. 2125/41 - Z/S. erwidere ich, dass die An-  
gelegenheit im positiven Sinne erledigt wird, Pg.  
Sperk ist bereits in der Fa. Körper tätig. Die Erlaub-  
nis zum Erwerb der Firma wurde erteilt. Sperk hat den  
Kaufvertrag vorgelegt. Die Genehmigung des Vertrages  
erfolgt, sobald die Zusicherung der Reichskredithilfe  
ausgesprochen ist. Das soll in Kürze geschehen. Ich  
bitte, Herrn Gauleiter und Reichsstatthalter Henlein  
im Sinne der vorstehenden Ausführungen zu unterrichten.

H e i l H i t l e r !

Ihr

KA  
Oberregierungsrat.

2. Z.d.A.

St. G.

3

II - Jd 70186 / 41

Der Chef der Kanzlei  
des Gauleiters und Reichsstatthalters  
im Sudetengau

Reichenberg, den 27. März 1941.  
Reichsstatthalterei KdR. 2125/41-Z/S.

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren.  
Cing: 31. MRZ. 1941

*Sehr geehrter Herr*

Herrn  
Staatssekretär  
Karl Hermann Frank  
4-Gruppenführer  
P r a g  
Czernin Palais.

*# 2156 S*  
*9/2/41*

*Hr Dr. Bertsch*  
*6. zur Verfügung von Herrn ...*  
*Hr Dr. Ruml von ...*  
*Speck*

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

Beiliegend übermittle ich Ihnen ein Schreiben  
des Pg. Hans Speck an Gauleiter und Reichsstatthalter  
Konrad Henlein und bitte Sie, dieses durch den  
Oberlandrat in Pilsen wohlwollend behandeln zu lassen.

Der Stellungnahme des Gaupersonalamtes der NSDAP  
können Sie entnehmen, daß es sich in diesem Fall um einen  
alten bewährten Parteigenossen aus der Kampfzeit handelt  
und ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn diese Angelegenheit  
in einem positiven Sinne erledigt werden könnte.

*ja!*

Ich danke Ihnen für Ihre Mühewaltung und bin mit

II/i

2 Anlagen!



Heil Hitler!

Ihr

*Rümler*  
(ORR. Rümmler)

*Handwritten notes in brown ink, including 'Speck' and 'Anlagen'.*

*7.10.41*  
*18-84*

Der Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren

347

Prag, den

15. IV. 41

## Besuchsanmeldung

Name:

Jarvis Anne

Adresse:

Eger, Moravské-Schülerheim

Zweck des Besuches:

Kontrollen

Wünscht zu sprechen Herrn:

Staatssekretär Karl Hermann Frank

Zugang

9:15

Uhr.

Abgang

Uhr.

J. Jarvis

Unterschrift des Besuchten.

6

Prague, 12. IV. 1941.

Dear Carl G. Frank!

Büro des Reichsprotectorats  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 14. APR. 1941  
Tgb. Nr.: \_\_\_\_\_

Janina Anna Kovacic' abides in a grateful heart  
with love. I wish you, your family and friends,  
all health, happiness, and prosperity in your life,  
and I hope, that it will be for me too.  
With warm regards

Yours truly!

J. Kovacic.

71574

Yours

7

Handwritten: Royal G. Lunt

✓  
P. Mag.

7a

Händlungs b. Liferhaus,

Lehrer u. Lehrer.

101



Eger, den 14. 4. 41.

Büro des Saaspektors  
beim Reichsprojektor  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 15. APR. 1941  
Tgb. Nr.:

Lieber Karl!

Sei gesund, die ich immer ein antwortest schickst in  
Kriegszeiten, schickst mir, ich schreibe dir  
die ich bin. Ich bin dir sehr dankbar in der Über-  
zeugung, daß ich fr. gesund, die Liebe in dem eigenen  
Anfall angestrichen sein den Mißgeschick  
unvermeidlich ist. Ich bin dir sehr dankbar  
können werden, als geschickter in der  
sind. Falls also kein sehr große  
unbekannt sein sollte, würde ich dir  
die ich zu kommen zu lassen.

Wenn du sie persönlich? Ein mir alles sofort,  
den Rest gibst in Fall in Fall.

mit Liebe?  
dein ergebener  
Fritze

Prag, den 28. April 1941.

1. Vermerk :  
=====

Frau Gareis habe ich an den Oberlandrat in Prag ver-  
wiesen. Der Oberlandrat versprach mir persönlich, sich  
der Angelegenheit anzunehmen und Frau Gareis seine  
Unterstützung zuteil werden zu lassen. Weiteres ist in  
der Angelegenheit vom Büro des Herrn Staatssekretärs  
nicht zu veranlassen. Daher

11168



2. z.d.A.

*[Handwritten signature]*

DER LANDRAT  
DES  
LANDKREISES BIELEFELD  
Dr. Rütten

11  
BIELEFELD, DEN 7. März 1941.  
FERNRUF 7500

Herrn  
Oberregierungsrat Dr. Gies

in  
P r a g

Dienststelle des Reichsprotectors  
Czernin Palast

Mein lieber Bob !

Von einem mir gut bekannten Möbelhändler Herrn Klare aus Bielefeld hörte ich, dass er wegen der Übernahme einer Firma im Protektorat bei Dir gewesen ist. Für Deine Grüße danke ich Dir sehr.

Wenn Du von mir ein Urteil über Herrn Klare haben willst, so kann dies nur günstig lauten. Er ist, wie Du wahrscheinlich schon weißt, SS-Kamerad von Dir und politisch in Ordnung. Kaufmännisch gesehen versteht er seinen Laden und hat seine Firma zu einem sehr bedeutenden Unternehmen hier entwickelt. Wenn ich dienstlich oder auch privat etwas zu kaufen habe, so habe ich bisher stets Herrn Klare berücksichtigt. Die Einzelheiten des Protektoratsbetriebes kenne ich natürlich nicht. Du wirst ja selbst beurteilen können, ob Klare für Dich infrage kommt oder nicht.

Hier rollt bei vieler Arbeit alles in den mittlerweile gewohnten Kriegsbahnen ab. Ab und zu packt mich die Lust, wieder in die etwas freiere Protektoratsarbeit zurückzukehren. Aber zu solchen Gedankenwegen bleibt wenig Zeit, wenn man 2 Kreise wie ich zu betreten hat.

Mit herzlichen Grüßen

und  
Heil Hitler  
bin ich

St. G. 11 G-83a.

Det

*[Handwritten signature]*

12

, den 10. März 1941.

18. III. 1941

Lieber Heinz!

Für Deinen Brief vom 7.d.M. danke ich Dir.

Der Fall Klare ist leider nicht so einfach gelagert. Die Schwierigkeit besteht darin, dass starke örtliche Bestrebungen vorhanden sind, die der Niederlassung von Klare entgegenarbeiten.

Ich freue mich, dass Du wohlauf bist, und kann verstehen, dass ~~deine~~ Arbeit sehr beansprucht.

Mit herzlichen Grüßen und



Heil Hitler!  
Dein

h.

an Herrn  
Landrat Dr. Rütten,  
Bielefeld,  
Landratsamt.

2. Z.d.A.

St. G. II 8-74

Der Abteilungsleiter II

Prag, den 18. April 1941.

Herrn

Oberregierungsrat Dr. G i e s .

Der Herr Staatssekretär hat gestern auf Vortrag entschieden, dass die zu entjudende Holzwarenfabrik B. & W. Meissner in Triesch den 3 Iglauer Bewerbern zugesprochen werden soll.

Der Bewerber Klare soll, wenn möglich, bei der Entjudung eines anderen Betriebs im Protektorat berücksichtigt werden.

Die Gruppe II-3 hat entsprechende Anweisung erhalten.

Ihren persönlichen Schriftwechsel in dieser Angelegenheit darf ich wieder beifügen.



*[Handwritten signature]*

*921/4*

*P. G. mit Schreyer  
44 Maschineriefabrik  
zur Einweisung überreicht.*

*Kreuzbau zusammen in gerichtet  
24.4.41  
Kly*

*hier,  
44 Maschineriefabrik*

*27/4.41.*

St. G. II 8-74/83a

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 24. APR. 1941  
Tgb. Nr.: .....

An

Herrn Oberregierungsrat,  
1/4-Obersturmbannführer Dr. G i e s ,

Prag IV.  
Czernin-Palais.

Einliegend wird Vorgang Holzwarenfabrik B.u.W. Meissner, Triesch-  
Klare nach Kenntnisnahme zurückgegeben. Aus dem Vorgang ist die  
Abschrift des Schreibens des Herrn Dr. Richter an Herrn Klare  
vom 17.1.1941 entnommen worden, um dieses Schreiben Herrn Klare  
zurückzugeben, worum er nicht s. Zt. gebeten hatte. Persönlich  
halte ich es für ausserordentlich bedauerlich, daß man Herrn  
Klare nunmehr 5 Monate lang mit Versprechungen und In Aussicht-  
Stellungen hat hängen lassen, um nun zu diesem Entscheid zu  
kommen.

*Kurt Hübner*  
*Murphy*  
1/4-Oberführer.

*G. E. mit 3 Anlagen*  
*Herrn Oberlandforstmeister Franke*  
*zur Kenntnis übersandt.*

26/4.47.

*H. von O.R.R. Schies*

*5. d. d.*  
*15/5.47*

*weg Kenntnisnahme zurück. Auf von*  
*Handgehefte des G. T. D. mit, unzureichend*  
*im Hinblick auf d. Kapitalwert der Anlage*

*St. S. 1/4-B.u.*  
*Kopf d. feilfindung (Kauf)*  
*2874 Raucher*

Der Befehlshaber der Sicherheitspolizei  
und des SD

Prag, den 27. Feber 1941.  
XIX., Unter den Kaffanien 19.

16

I - 50 - 6 / 41

Tgb. Nr. B. d. S.

Bitte bei der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

An das  
Büro des Herrn Staatssekretär

P r a g .

Betrifft: Villa Prag XIX., Bubentscher Str. 53.

*P. 2277*

*i. a. d.*

*1. 28/2. 41.*

Über besonderen Auftrag des Herrn Reichsprotectors war für den Universitätsprofessor Dr. K l a u s i n g, der von der Universität Frankfurt nach Prag berufen wurde, eine entsprechende Wohnung ausfindig zu machen. Die Zentralstelle für jüdische Auswanderung hat im Zuge der allgemeinen Wohnungsbeschaffungsaktion der Zentralverwaltung des Reichsprotectors bereits vor längerer Zeit das Grundstück Prag XIX., Bubentscher-Straße 53 namhaft gemacht. Die Zentralverwaltung hat das Haus bereits an Professor Dr. K l a u s i n g zugesagt, nachdem nunmehr auch über verschiedene Instandsetzungsarbeiten das Einvernehmen erzielt worden ist.

Nunmehr wurde SA-Obersturmbannführer, Dr. Becker, wegen Ankauf dieses Grundstückes bei der Zentralstelle für jüdische Auswanderung vorstellig. Das Kaufansuchen wurde von W-Oberführer Scherner, unterstützt. Obwohl das Kaufangebot ansich günstig wäre, so konnte demselben nicht näher getreten werden, weil die Zentralverwaltung das Haus bereits Prof. Dr. K l a u s i n g zugesprochen hat und ausserdem die Beschaffung einer geeigneten Ersatzwohnung, - Prof. Dr. K l a u s i n g hat einen grösseren Haushalt mit mehreren

St. S. II 8-73

16a

erwachsenen Kindern , nicht mehr rasch genug möglich ist.  
( Prof.Dr. K l a u s i n g will bereits am 1.IV.1941 nach  
Prag übersiedeln )

Ich bringe diesen Sachverhalt zur Kenntnis,  
da SA-Obersturmbannführer Dr. Becker, der von der Zentral-  
stelle im Sinne der obigen Ausführungen verständigt worden  
ist, sich mit dieser Auskunft nicht zufrieden gab und insbe-  
sondere dessen Gattin erklärte , die Sache höheren Orts an-  
hängig zu machen.

Um den Wohnungsbedarf von Dr. B e c k e r  
zu befriedigen , wurden ihm von der Zentralstelle folgende  
Liegenschaften angeboten :

- 1 Villa in Prag XVI., Kammstrasse 44  
( früherer Mieter - Japanischer Generalkonsulat )  
7 Zimmer, sehr schöner Garten,
- 1 Villa in Prag XIX., Yorckstrasse 14,  
6 sehr grosse Zimmer, mit Garten  
( Nebenräume )
- 1 Villa in Prag XII., Kroatische Strasse 12,  
11 Zimmer in sehr gutem Zustand,  
mit Garten.

Frau Becker äusserte nach Besichtigung  
vorstehender Liegenschaften, daß sie weiterhin auf die Zu-  
teilung der Villa Prag XIX., Bubentscherstrasse 53 Wert lege.

Im Auftrage:

*Müller*

23442



Der Befehlshaber der Sicherheitspolizei  
und des SD

Prag, den 12. Feber 19 41

Tab. Nr. B. d. S. I - 50-5/41 -

Bitte bei der Antwort vorliegendes Geschäftszeichen und Datum angeben

Büro des Statistisches  
bei Febr 1941  
in Böhmen und Mähren.

Eing.: 25. FEB. 1941

Tab. Nr.:

- An
- das Büro des Herrn Reichsprotectors,
  - das Büro des Herrn Staatssekretärs,
  - das Büro des Herrn Unterstaatssekretärs,
  - die Zentralverwaltung.

Betrifft: Zuweisung von Judenwohnungen.

Im Zuge der Durchführung der Verordnung des Reichsprotectors in Böhmen und Mähren über die Vermietung von Judenwohnungen vom 7. Oktober 1940 darf ich berichten, daß in Prag seitens der Zentralstelle für jüdische Auswanderung der Abt. Z 500 Wohnungen, dem Wohnungsbeauftragten der Kreisleitung 850 Wohnungen als verfügbar gemeldet worden sind.

Hiervon kamen bisher zur Vergebung

- durch die Zentralverwaltung 270,
- durch die Kreisleitung 330 Wohnungen.

Die Freimachungsaktion wird fortgesetzt. Schwierigkeiten bereitet lediglich die Bereitstellung von grösseren Wohnungen ( 4 Zimmer aufw.), da die Zahl dieser Wohnungen an sich nicht erheblich groß ist.

In Brünn ist ebenfalls eine derartige Aktion unter Leitung der Zentralstelle für jüdische Auswanderung mit Erfolg im Gange. Allerdings steht hier noch ein wesentlich grösserer Bedarf einem bereits stark zurückgedrängten jüdischen Wohnbesitz gegenüber.

In den übrigen grösseren Städten des Protektorates geht die Umsiedlungsaktion nach Festlegung einheitlicher Richtlinien in einer Dienstbesprechung der Sachbearbeiter der Oberlandräte beim Befehlshaber der Sicherheitspolizei unter Leitung der Oberlandräte selbst vor sich. Der jüdische Wohnraum reicht in diesen Städten zur Unterbringung der Ange-

St. S. VI 2-77  
~~III~~ ~~A-4~~

Prag, den 12. Februar 1941

18a  
1941  
12. FEB 1941

hörigen der deutschen Reichs- und Parteidienststellen nicht aus. Soweit nicht durch Neubauten Abhilfe geschaffen werden kann, wird auch auf frei werdenden tschechischen Wohnraum in grösserem Umfang zurückgegriffen werden müssen.

Im Auftrage:

*[Handwritten signature]*

Se

23440



11. 2. 41

Engelbert Dimanek

Betriebsobmann der Betriebsgemeinschaft  
Ditkowitzer Eisenwerk und Gruben

II Jd 5857/41

Mähr.-Osttau 10. 17. Februar 1941.

20

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotectorat  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 19. FEB. 1941  
Tel. N.:

Herrn

Staatssekretär  
Karl Hermann Frank,

24. FEB. 1941

Prag.

*Julii*

# *D. Dimanek*  
*Prag*

Lieber Karl !

*Abt. Fortbildung Maschinenbau Reich, M. Ostrava Prag*

*II 170-40204/40*

Ich erlaube mir, Dir in der Beilage die Abschrift eines Ansuchens des Pg. Wilhelm Wrбка, Mähr.-Osttau, mit der Bitte zu übersenden, dasselbe einer wohlwollenden Prüfung zu unterziehen. Zu dieser Bitte sehe ich mich veranlasst, weil Parteigenosse W. Wrбка mir durch viele Jahre als aufrechter, sozial veranlagter Deutscher bekannt ist, Sein Charakter sowie seine Fähigkeiten gewährleisten eine einwandfreie Führung des Unternehmens, dessen Erwerb er anstrebt und in welchem er schon 20 Jahre leitend tätig ist.

Mit dem besten Dank für Deine freundlichen Bemühungen verbinde ich meine herzlichsten Grüsse und besten Wünsche für Dein Wohlergehen.

Heil Hitler !

*Julii*  
*Engelbert Dimanek*

1 Beilage.

St. G. VI 4-69

667/6

A b s c h r i f t :

Mähr.- Ostrau, den 13. Februar 1941.

An den  
Herrn Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren,

P r a g .  
Senatsgebäude.

Betr.: Entjudung des Modenhauses Rix in Mähr.-Ostrau.  
Aktenzeichen Nr. II/1 Jd. 40.204/40.

Die Kreisleitung der NSDAP in Mähr.-Ostrau hat mich aufgefordert, der Dienststelle des Herrn Reichsprotectors einen Vorschlag zu unterbreiten, der die Übernahme des Modenhauses Rix durch hiesige Bewerber ermöglicht.

Ich bewerbe mich, wie Ihnen bekannt ist, selbst um das Modenhaus Rix, erhielt jedoch am 16. November 1940, Aktenzeichen Nr. II/1 Jd. 40.204 den Bescheid, dass als alleiniger Kaufbewerber Herr Alfred Wieland, Halle /Saale, zugelassen worden sei.

Mündlich wurden mir für die Zurückstellung meines Kaufinteresses von dem zuständigen Referenten Ihres Amtes folgende Gründe genannt:

- 1./ Herr Alfred Wieland habe sein Erwerbinteresse zeitlich vor mir geltend gemacht,
- 2./ Die Finanzierung sei im Falle einer Arisierung nach meinem Plane nicht gesichert,

Zu Ziffer 1./ gestatte ich mir, darauf hinzuweisen, dass ich mich um den Erwerb des Modenhauses Rix bereits seit Mai 1939 bemühe und zwar unter ausdrücklicher Billigung der zuständigen Stellen, d.h. des Oberlandratsamtes und der Kreisleitung der NSDAP. Wenn die Böhmisches Union-Bank in meinem Auftrage am 11. Oktober 1940 an Ihre Dienststelle wegen meines Kaufinteresses geschrieben hat, so bedeutet dies nicht, dass mein Kaufinteresse erst damals entstanden ist. Der Brief der Böhmisches Union-Bank hatte vielmehr, wie sich aus seinem Inhalt ergibt, insbesondere den Zweck, Ihnen anzuzeigen, dass mit Rücksicht auf die Haltung

./.

II - Jd 5857 41

des Juden Rix ein Verkauf auf privatwirtschaftlicher Grundlage nicht möglich ist, dass vielmehr eine Arisierung nur durch Einsetzung eines Verkaufstreuhänders durchgeführt werden kann. Die Richtigkeit meiner Angaben, dass ich meine Erwerbsidee den amtlichen Stellen in M.-Ostrau bereits im Mai 1939 vorgetragen habe, ohne dass dort Einwendungen erhoben wurden, wird durch eine Anfrage bei der Kreisleitung der NSDAP und dem Oberlandratsamte bestätigt werden.

Zu Ziffer 2./. Was den dort entstandenen Eindruck anbelangt, dass die Finanzierung bei einer Übernahme durch mich nicht gesichert sei, so erlaube ich mir darauf hinzuweisen, dass die Ablehnung meiner Bewerbung ausgesprochen wurde, noch bevor die Beibringung eines Kapitalsnachweises von mir verlangt wurde.

Ich gestatte mir, zu bemerken, dass ich selbst in der Lage bin, K 1 Millionen an eigenen Mitteln flüssig zu machen. Darüber hinaus hat sich der Fabrikant Emmerich Machold, in Freudenthal, bindend bereit erklärt, mir für die Arisierung des Modenhauses Rix einen Betrag von 5 Millionen Kronen zur Verfügung zu stellen. Abschrift meiner diesbezüglichen Vereinbarung mit Herrn Emmerich Machold füge ich in der Anlage bei. Daraus ergibt sich, dass ein Betrag von 6 Millionen Kronen, der zur Sicherung der Finanzierung ausreichend ist, sofort zur Verfügung steht. Auch einen eventuellen erforderlichen Mehrbetrag würde ich in Form eines Verwandtendarlehens meines Onkels, des Freiherrn Karl von baillou aufbringen können.

Anlage 1.

Unter diesen Umständen und im Hinblick darauf, dass ich seit 20 Jahren in der Firma tätig bin, bitte ich, meinem Antrag stattzugeben und mich als Bewerber für das Modenhaus Rix zuzulassen.

Absender:  
 Wilhelm Wrbka,  
 Treuhänder der Pa. Rix,  
 Mähr.-Ostrau.

Heil Hitler !

II - Jd 5857 / 1

Prag, 13. März 1941.

44. Brief.  
S. S. 29/41

7. Lieber Rimaneč !

16.18/3.41.

In Angelegenheit des Verkaufes des Modehauses "Rix" in Mähr.Ostrau habe ich auf Dein Schreiben vom 17. Februar 1941 den Tatbestand untersuchen lassen. Dabei hat sich folgendes herausgestellt :

Herr Alois W i e l a n d aus Halle hat sich bereits vor Herrn Alois V r b k a bei mir um den Erwerb des Kaufhauses "Rix" beworben. Mangels anderer geeigneter Bewerber ist ihm daher auch die Genehmigung zum Erwerb erteilt worden. Einen Kaufvertrag hat er zur Zeit noch nicht eingereicht. Er hat indessen um Fristverlängerung gebeten, die ihm erteilt worden ist.


Herr Alois VRBKA hat von dem Entjudungsreferat am 16. November 1940 den Bescheid erhalten, dass er nicht berücksichtigt werden konnte, da ein anderer Bewerber bereits eine Zusage erhalten hat. Vrbka ist sodann hier bei meiner Entjudungsdienststelle erschienen. Es ist ihm gesagt worden, dass er gegebenenfalls mit Herrn Wieland zusammen das Unternehmen erwerben kann. Er hat sich in dieser Hinsicht nicht abgeneigt gezeigt. Es ist daraufhin auch mit Herrn Wieland gesprochen worden, auch Herr Wieland ist bereit, mit Herrn Vrbka zusammen das Unternehmen zu erwerben. Es scheint das auch der richtige Weg zu sein, da die geldlichen Voraussetzungen bei dieser Kombination am gesichertsten erscheinen.

Sobald der Prüfungsbericht über den Wert des Unternehmens hier vorliegt, wird die Entjudungsdienststelle mit VRBKA und WIELAND über den gemeinsamen Erwerb des Unternehmens verhandeln, was hoffentlich bald zu einem Ergebnis führt.

Heil Hitler !

Dein

2). S. a. d.

St. G. 118-69 

25

A b s c h r i f t .

Der Reichsführer-#  
und  
Chef der Deutschen Polizei  
im Reichsministerium des Innern  
B.Nr. S I A 3 Nr. 2293<sup>III</sup>/40 - 212.

Berlin SW 11, den 11.I.1941.

An die

Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle P r a g und B r ü n n

Nachrichtlich :

An den

Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren

Betrifft: Arisierung polizeilich beschlagnahmter Gewerbe-  
betriebe im Protektorat Böhmen und Mähren.

Vorgang: Mein Erl.v.2.Sept.1939 - S V 1 Nr. 2399/39 - 212 -  
den Stapoleitstellen Prag und Brünn bekanntgegeben  
durch Erlaß vom 19.Apr.1940 - I A 3 Nr. 2238/40 -212-.

Mit Rücksicht auf die verhältnismässig grosse Anzahl  
der im Protektorat Böhmen und Mähren laufenden Einziehungs-  
verfahren ist eine kurzfristige Einziehung der beschlagnahmten  
Betriebe nicht möglich, andererseits lassen es die besonders  
gelagerten wirtschaftlichen Verhältnisse der Protektorats-  
wirtschaft als geboten erscheinen, die Arisierung jüdischer  
Betriebe möglichst schnell durchzuführen.

Die Staatspolizeileitstellen des Protektorats werden  
daher in Ergänzung des Erlasses vom 2.September 1939 er-  
mächtigt, staatspolizeilich beschlagnahmte Betriebe im Pro-  
tektorat Böhmen und Mähren zur Durchführung des Entjudungs-  
verfahren mit der Maßgabe freizugeben, daß der Erlös der  
Beschlagnahme verfällt und anstelle des Betriebes eingezogen  
wird. Damit die Belange der Sicherheitspolizei ausreichend  
gewahrt werden, hat die Veräusserung des Betriebes im Ein-

St. G. II 8-65.

25a

vernehmen mit der zuständigen Stapoleitstelle stattzufinden,  
die ihrerseits die Zustimmung der Verwertungsbehörde, Reichs-  
protektor - Gruppe Finanz - , einzuholen hat.

Im Auftrage:

gez. Dr. B i l f i n g e r .



*Kriedl*  
Kanzleiangehörige.

23433



Mit Rücksicht auf die verhältnismäßig große Anzahl  
der im Protektorat ...  
Verfahren für eine kurze ...  
Beträge nicht möglich.  
Gefahren wirtschaftlichen ...  
Wirtschaft als geboten erscheinen, die ...  
Betriebe möglichst schnell durchzuführen.  
Die Staatspolizeistellen des Protektorats werden  
daher in Ergänzung des Erlasses vom 2. September 1939 er-  
mächtigt, staatspolizeilich beschlagnahmte Betriebe im Pro-  
tektorat Böhmen und Mähren zur Durchföhrung des ...  
Verfahren mit der Maßgabe freizugeben, daß der Erlös der  
Beschlagnahme verteilt und anteils des Betriebes einbezogen  
wird. Damit die Belange der Sicherheitspolizei ausreichend  
gewahrt werden, hat die Veräußerung des Betriebes im Hin-

*St. E. 11. 8. 39*

# Der Reichsprotector

in Böhmen und Mähren

Prag, den 3. Februar 1941.

41.

II - 115/41 -

Tab. Nr. B. d. S.

Bitte bei der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

An die  
Abteilung II  
z.Hd.v.H.Min.Dgt.Dr. B e r t s c h

in P r a g .

Nachrichtlich:

dem  
Büro des Herrn Staatssekretärs,  
dem  
Büro des Herrn Unterstaatssekretärs,  
der  
Gruppe II/1 Jd.,  
der  
Gruppe II/7 .

*bre. am 10. 2. 1941 für diese  
bezeichnet.*

*1. 4/2.41*

SEAS

*3. d. d.  
1. 22/2.41*

Betrifft: Arisierung polizeilich beschlagnahmter  
Gewerbebetriebe im Protektorat Böhmen und Mähren.

Durch den in der Anlage abschriftlich über-  
reichten Erlaß des Reichsführers-# und Chef der Deutschen  
Polizei im Reichsministerium des Innern vom 11.I.1941  
- S I A 3 Nr. 2.293-3/40 - der über meine Veranlassung  
den beiden Stapoleitstellen zuging , werden die Staats-  
polizeistellen des Protektorates in Abänderung der bis-  
herigen Übung nunmehr ermächtigt, staatspolizeilich be-  
schlagnahmte Betriebe im grösseren Umfange als bisher  
zur Durchführung des Entjudungsverfahrens freizugeben.

Die Veräusserung solcher Betriebe kann daher  
nunmehr während des laufenden Einziehungsverfahrens von  
Fall zu Fall nach vorausgegangenem Einvernehmen mit der

St. S. 118-65

26a

zuständigen Staatspolizeistelle stattfinden, die ihrerseits die Zustimmung der Verwertungsbehörde einholen wird.

Im Auftrage:

*Müller*

23432



Durch den in der Anlage abschriftlich über-  
reichten Erlaß des Reichskriegs- und Ober der Deutschen  
Polizei im Reichsministerium des Innern vom 11.1.1944  
- S I A 5 Nr. 2.925-3/40 - der über seine Veranlassung  
den beiden Staatspolizeistellen zuging, werden die Staats-  
polizeistellen des Protektorates in Abänderung der bis-  
herigen Übung nunmehr ermächtigt, staatspolizeilich be-  
schlagnahme Betriebe im größeren Umfang als bisher  
zur Durchführung des Entschleunungsverfahrens freizugeben.  
Die Veranlassung solcher Betriebe kann daher  
nunmehr während des laufenden Entschleunungsverfahrens von  
Fall zu Fall nach voranzugangenen Maßnahmen mit der

St. G. 4-12

15394/40 lh

28

II -Jd 17231/41

9. Juli 1941.

St. S.

1/4-Gruf.  
St.S. 267/41.

10. JULI 1941

- 8. VII. 1941

An Herrn  
Regierungspräsidenten K r e b s,  
A u s s i g,  
-----  
Regierung.

Lieber Parteigenosse Krebs!

In Sachen Arisierung der Firma Metzger und Roubitschek darf ich auf das dort. Schreiben vom 14.2.1941 - Zeichen RPr/E - 251/41 erwidern, dass Pg. Kleiner bei der Arisierung der genannten Firma nicht zum Zuge gekommen ist. Kleiner wurde als Ersatz die Firma Vigo an die Hand gegeben. Bei der Arisierung dieser Firma ergeben sich nunmehr durch die Erhebung der Ausgleichsabgabe Schwierigkeiten - und zwar mit Rücksicht darauf, dass der Kaufpreis unter dem Sachwert liegt und deshalb die Erhebung einer Ausgleichsabgabe notwendig ist. Kleiner will die Inrechnungstellung der Ausgleichsabgabe nicht anerkennen. Ich sehe leider keine Möglichkeit, im vorliegenden Falle eine Ausnahmebehandlung zuzulassen.

Heil Hitler!  
Dein

2. G.R. mit 2 Anlagen  
Herrn H o f m a n n  
zur Kenntnis übersandt.

3. Alsdann z.d.A. - 571/8 -  
30.7.1941  
G. Lark

St. S. II 8-61

29

Gruppe Wirtschaft.  
Entjudungsreferat.

Prag, 17. Juni 1941.  
Senat.

Nr. II/1Ja-15394/41.

Büro des Staatssekretärs beim Reichsprotektor in Böhmen und Mähren. Eing.: 17. JUNI 1941 Tgb. Nr.: .....
--

1) V e r m e r k :

Betr.: Bewerbung des Pg.J.F.Kleiner in  
Röchlitz-Reichenberg.

Herr Kleiner ist bei der Entjudung der Firma Metzger & Roubitschek, Prag, nicht zum Zuge gekommen. Zwei Tage bevor Herr Kleiner seine Bewerbung einreichte, wurde anderweitig über das Unternehmen verfügt. Auf seine Bewerbung hin wurde Herrn Kleiner die Verhandlungsgenehmigung für die Fa. "Vigo", Prag I., Zeltnergasse 9, erteilt. Von dem Bewerber wurde ein Kaufvertrag vom 30. Mai 1941 über das Textilgeschäft "Vigo" zu einem Kaufpreise von insgesamt . . . K 675.000.- zur Genehmigung vorgelegt. Da der Kaufpreis sich unter dem Sachwert bewegt, ist zum wenigsten die Erhebung einer Ausgleichsabgabe bis zur Höhe des Sachwertes vorzuschreiben.

Es wurde mit Herrn Kleiner und seinem sachverständigen Berater, Herrn Dir. Schiller, die Angelegenheit besprochen. Die errechnete Ausgleichsabgabe in Höhe von.. K257.091.45 wurde von dem Bewerber nicht anerkannt. Von hier aus besteht nicht die Möglichkeit, unter den von der von mir beauftragten Treuhandgesellschaft errechneten Sachwert zu gehen. Da die politischen Verdienste des Herrn Kleiner hier bekannt sind, wurde es schon unterlassen, den Verkehrswert den Kaufverhandlungen zugrunde zulegen.

St. S. II 8 - 61A

./.

29a

2) Herrn Staatssekretär

unter Rückgabe des Schreibens des Regierungspräsidenten  
in Aussig vom 14. Februar 1941 mit der Bitte um  
Kenntnisnahme.

1) V e r m e r k :

*Handwritten signature*

Anlage!



23429

St. 5. 1. 41

11334/w.o. 7-1.4.21. Kl.

Jel.

Mohr mdr 4/17/30

Büro des ...  
in Böhmen und Mähren  
Eing. 12. FEB. 1941

II-Jd 153 94/47

St.S. VI C 61 a.

Prag, den 10. Juni 1941.

11. Juni 1941

12 JUNI 1941

*John Hoffmann*

G.R.

Herrn Hofmann

in P r a g  
IV  
Gemeinschaft

unter Bezugnahme auf den Inhalt der umstehenden  
Zuschrift zur Kenntnis und mit der Bitte um eine  
baldgefällige Mitteilung über den Stand der An-  
gelegenheit übersandt.

Ich bitte Ihre Anweisung zu geben, das P. Klein bei  
der Ausrüstung bei der Firma Metzger & Rohlfacher in erster  
Linie in Betracht gezogen wird.  
Für eine kurze Mitteilung wäre ich Ihnen dankbar.

Hochachtungsvoll

*John Hoffmann*

23428

St. S. VI C 61 a

30a

100 521 60 II

Büro des Staatssekretärs  
 beim Reichsprotector  
 in Böhmen und Mähren.  
 Eing.: 15.FEB.1941  
 Tgb. Nr. ....

# Der Regierungspräsident Kluffig

Gauleiter e.h. 1/4-Brigadeführer

Hans K r e b s

14. Februar 1941.

*Frank*

An den

Herrn Staatssekretär Karl Hermann F r a n k  
 in P r a g IV  
 Czerninpalais.

Der Pg. J. F. Kleiner in Röchlitz-Reichenberg bewirbt  
 sich um die Arisierung der Firma Metzger & Roubitschek in Prag.

Er befürchtet, daß andere Bewerber ihm vorgezogen werden  
 und bittet mich, ich möchte mich bei Dir für ihn einsetzen.

Das tue ich gern, weil ich Pg. Kleiner seit Jahren ken-  
 ne. Er ist bereits im Jahre 1921 als l. Nationalsozialist des  
 Landkreises Reichenberg zum Bürgermeister in Röchlitz bei Rei-  
 chenberg gewählt worden. und hat dieses Amt viele Jahre hindurch  
 innegehabt. Er war vom Jahre 1925 bis 1933 Mitglied der Gesamt-  
 parteileitung der DNSAP. Er ist in dieser Eigenschaft auch von  
 den Tschechen verfolgt worden und 12 Monate unter Polizeiauf-  
 sicht gestanden. Gegenwärtig ist er Kreiskommunalamtsleiter im  
 Kreise Reichenberg.

Ich bitte Dich Anweisung zu geben, daß Pg. Kleiner bei  
 der Arisierung bei der Firma Metzger & Roubitschek in erster  
 Linie in Betracht gezogen wird.

Für eine kurze Mitteilung wäre ich Dir dankbar.

Heil Hitler!

*Hin*  
*Hans Krebs*

23428

St. S. II c 61a

Betr.: Kauf der Andréschen Buchhandlung, Prag.

Für den Ankauf der Andréschen und Neugebauerschen Buchhandlung stehen ..... RM 160 000.- zur Verfügung.

Hiervon hat der Teilhaber Bregha, Prag ..... RM 90 000.- für seinen Anteil erhalten.

Zur Ablösung des Darlehns und des Gewinnanteils des Herrn Röttling, Prag sind ..... RM 35 000.- erforderlich.

Für den Erwerb des Anteils Heller, Prag - jüdischer Teilhaber - verbleiben ..... RM 35 000.-

Sa. RM 160 000.- X

Weitere Mittel stehen für den Ankauf nicht zur Verfügung. Es sind jedoch darüber hinaus noch für den Auf- und Ausbau des Unternehmens und der Geschäfte sowie als Betriebskapital die notwendigen Mittel herbeizuschaffen.

Für die Ausgleichsabgabe an die Behörde sind also keinerlei Mittel vorhanden. Es ist, wie bekannt, auf diese Abgabe in besonderen Fällen schon des öfteren ganz verzichtet worden. Im Hinblick auf die hier vorliegende ausserordentlich wichtige Aufgabenstellung des Erwerbers und den Zweck des Ankaufs dürfte zweifelsfrei ein solcher Verzicht zu verantworten sein.

*Erw. Dr. H. H. H. H.*

*Prag 27/2 eines Bregha.  
l. 2/3. 47.*

*TE*

*Hautner  
Lautner  
Kautner*

33

12. März 1941.

St.S. VI C - 59a

13. III. 1941

An  
 W-Obersturmbannführer  
 Hauptschriftleiter Heiss,  
 P r a g XII,

Schwerinstrasse 3.

SSAS

Lieber Heiss!

In Sachen Unterbringung der André'schen Buchhandlung übersende ich hiermit den mit Herrn Präsidenten Danco geführten Schriftwechsel zur Kenntnis und Entnahme. W-Gruppenführer Frank steht auf dem Standpunkt, dass eine weitere Verfolgung der Angelegenheit auf der Grundlage der hies. an Herrn Präsidenten Danco unter dem 5.d.Mts. - Zeichen St.S. VI C - 59 gerichteten Zuschrift nicht in Frage komme.

H e i l   H i t l e r !  
 Jhr

h.

W-Obersturmbannführer.

Der k. Leiter der Abteilung III

Prag, den 7. März 1941.

An das

Büro des Herrn Staatssekretärs  
z.Hd. von Herrn Oberregierungsrat Dr. Gies

im H a u s e

Betr.: Ihr Schreiben St S VI C - 59 vom 5.3.1941

Ich kann einer Unterbringung der Andréschen Buchhandlung in den Räumen der Čedok aus folgenden Gründen nicht zustimmen:

Die Čedok-A.G. ist - wie auch dort bekannt - mit dem 1. Januar 1941 in den alleinigen Besitz der Deutschen Reichsbahn übergegangen. In Kürze ist die Ueberleitung der Čedok auf das Mitteleuropäische Reisebüro vorgesehen. Als das alleinige amtliche und weitaus grösste deutsche Reisebüro muss dieses Reisebüro an verkehrsgünstigster und repräsentativster Stelle seine Geschäftsräume haben. Es waren deshalb auch Bemühungen im Gange, am Graben, der als die fremdenverkehrsreichste Strasse innerhalb Prags zweifellos zu gelten hat, grössere und noch repräsentativere Räume für die Čedok /in Zukunft MER/ zu finden. Diese Bemühungen waren völlig erfolglos. Eine Verlegung der Čedok in eine Nebenstrasse kommt schon allein deshalb nicht in Frage, weil auch die anderen mit dem Reiseverkehr und Fremdenverkehr sich befassenden Einrichtungen, die als Wettbewerber für das genannte Reisebüro in Frage kommen, wie Hapag, Wagons-Lits, Verkaufsstelle der Deutschen Arbeitsfront und die Theaterkartenverkaufsstellen, am Graben ihre Geschäftsräume haben.

Abschliessend sei noch bemerkt, dass von tschechischer Seite, die zunächst Widerstand gegen den Erwerb der Čedok durch die Deutsche Reichsbahn leistete, nicht verstanden werden würde, wenn die bisherige so günstige Geschäftslage des Reisebüros durch einen Umzug in eine Nebenstrasse verschlechtert werden würde. Es würde dies nicht nur das Ansehen der Deutschen Reichsbahn, sondern auch das deutsche Ansehen erheblich schädigen.

Wenn es schon notwendig sein sollte, dem Verlag "Volk und Reich" am Graben Geschäftsräume zu verschaffen, so muss in erster Linie versucht werden, bisher von tschechischen Firmen benutzte Räumlichkeiten für diese Zwecke freizumachen.

11113  
Janu  
St. S. 56-59a

35  
V

# Volk und Reich Verlag G. m. b. H.

Berlin W 9, Potsdamer Straße 18 / Fernruf: Sammelnummer 21 1573

An  
SS-Obersturmbannführer  
Oberregierungsrat Dr. Gies  
P r a g  
Czernin-Palais

Unser Zeichen / Aufschriften sind nur an den Verlag, nicht an persönliche Empfänger zu richten / Tag  
Go/Dt. 7.4.1941

Sehr geehrter Herr Oberregierungsrat!

In der Anlage reichen wir Ihnen mit bestem Dank das uns  
überreichte Originalschreiben des Herrn Präsidenten Danco  
in der Angelegenheit der Unterbringung der André'schen  
Buchhandlung zurück.

Heil Hitler!

Volk und Reich Verlag  
G. m. b. H.

*M. H. H.*

*f.*  
*Gün. Vortrag z. V. H.*

*h. 9/4.47*

Anlage

Prag, den 24. Jänner 1941.

- 1. Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Herrn S t i e r.

Die Andre'sche Buchhandlung wird von einer Stiftung erworben, deren Vorsitzender der Reichsführer-~~ist~~ ist. Die Stiftung wird durch Hauptschriftleiter Heiss vertreten. Ich ersuche, die Verkaufsverhandlungen beschleunigt zum Abschluss zu bringen und hierbei auf die Tatsache Rücksicht zu nehmen, dass die Stiftung gemeinnützigen Charakter hat, also kein ~~W~~<sup>SCAKS</sup> Betriebsunternehmen darstellt. Am 12.k.Mts. wollen Sie mir über den Stand der Angelegenheit persönlich berichten.

- 2. Wv.am 12.2.1941 (genau ) bei mir.

*4*  
*Linus Bryang*  
*1. 72/3.47.*

St. G. 118-59

Betr.: Kauf der Andréschen Buchhandlung, Prag.

Für den Ankauf der Andréschen und  
Neugebauerschen Buchhandlung stehen ..... RM 160 000.-  
zur Verfügung.

Hiervon hat der Teilhaber Bregha,  
Prag ..... RM 90 000.-

für seinen Anteil erhalten.  
Zur Ablösung des Darlehns und  
des Gewinnanteils des Herrn

Röttling, Prag sind ..... RM 35 000.-  
erforderlich.

Für den Erwerb des Anteils  
Heller, Prag - jüdischer Teil-  
haber - verbleiben ..... RM 35 000.-

18488

Sa. RM 160 000.-

Weitere Mittel stehen für den Ankauf nicht zur Ver-  
fügung. Es sind jedoch darüber hinaus noch für den  
Auf- und Ausbau des Unternehmens und der Geschäfte  
sowie als Betriebskapital die notwendigen Mittel  
herbeizuschaffen.

Für die Ausgleichsabgabe an die Behörde sind also  
keinerlei Mittel vorhanden. Es ist, wie bekannt, auf  
diese Abgabe in besonderen Fällen schon des öfteren  
ganz verzichtet worden. Im Hinblick auf die hier vor-  
liegende ausserordentlich wichtige Aufgabenstellung  
des Erwerbers und den Zweck des Ankaufs dürfte zwei-  
felsfrei ein solcher Verzicht zu verantworten sein.

*1/2*  
1) Konvok.: bis August/September für  
erwägt.

2) S. a. d.

1. 11/1.47.

Zum Vergleich St. G. II 8-54

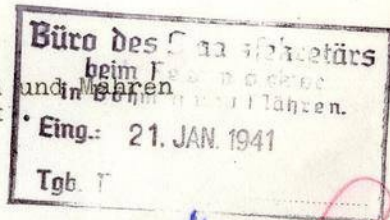
**Sicherheitsdienst RfH**  
**SD-Leitabschnitt Prag**

E 4 - VA 41

38  
Prag-Bubentfch , 18. Januar 1941.  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

V e r t r a u l i c h !

An den  
Herrn Staatssekretär  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren  
4-Gruppenführer K.H. F r a n k



P r a g .

Betr.: Buchhandlung André, Prag.

Vorg.: Dort.Schr. vom 27.11.1940, St.S. VI C 38 b.

Obwohl z.Zt. eine Übernahme der Buchhandlung André durch den "Volk und Reich" - Verlag zur Entscheidung steht, werden nachträglich noch die inzwischen vom Reichssicherheitshauptamt eingegangenen Beurteilungen über die beiden früheren Hauptbewerber übermittelt:

1. Walter K r i e g war vor 1933 Leiter des Verlages Püttmann, Stuttgart und verlegte seinerzeit die Schriften von Magnus Hirschfeld. Er leitete später den Verlag N. Neubert, Berlin. 1938 wurde er Verlagsleiter des Nibelungenverlages. Heute ist er Inhaber der Herbert Stubenrauch-Verlagsbuchanstalt Berlin, der R. Lechner'schen Universitätsbuchhandlung Wien und einiger anderer Verlage und Buchhandlungen. Es handelt sich bei ihm um einen ausgezeichneten Geschäftsmann, dessen letzte Arbeiten allgemein erfolgreich verlaufen sind. Sein Hauptarbeitsgebiet war bisher der Verlag, während er sich als Sortimentsbuchhändler erst seit kurzem betätigt. Die erfolgreiche Tätigkeit Krieg's brachte es mit sich, daß sich um seine Stammfirma im Laufe der Zeit ähnliche Unternehmungen sammelten, sodaß von den ersten Anfängen einer Konzernbildung gesprochen werden kann. Da diese Entwicklung nicht erwünscht sein kann, bestehen gegen die Übernahme der Buchhandlung André durch Krieg Bedenken. Die Erörterungen über seine politische Einstellung sind noch nicht abgeschlossen.

St. S. VI C 38 b

2. Detlev Herbst ist der Sohn des Leiters des bekannten Frankfurter Verlages Diesterweg. Herbst sen. ist bestrebt, für seine Söhne jeweils selbständige Buchhandlungen zu erwerben. Detlev Herbst hat seine buchhändlerischen Fähigkeiten bereits im Aufbau der bisher von ihm geleiteten Auffarth'schen Buchhandlung in Frankfurt a. Main unter Beweis gestellt.

*H. J. J.*

H. Oberstammführer

81768

1.) V e r m e r k :

Betrifft: Entjudung der K. André'schen Buchhandlung,  
PRAG I., Bergmannsgasse 3.

Die Ermittlungen der Abteilung IV -Kulturpolitik-  
hinsichtlich der fachlichen Eignung des Bewerbers Detlev  
H e r b s t , Sohn des Inhabers der Moritz Diesterweg'schen  
Verlagsbuchhandlung in FRANKFURT a. Main, ergaben:

"Herr Detlev Herbst, der Sohn des Inhabers der Moritz  
Diesterweg'schen Verlagsbuchhandlung in Frankfurt  
a. Main, Erich Herbst, ist gelernter Buchhändler und  
viele Jahre im väterlichen Betrieb tätig gewesen.  
Zuletzt war er Geschäftsführer der Buchhandlung  
F. B. Auffarth in FRANKFURT a. Main, Roßmarkt 11, einer  
Buchhandlung, die 26 Angestellte beschäftigt, also  
etwa mit der Buchhandlung André in Prag der Größe  
nach zu vergleichen ist. Herr Detlev Herbst dürfte  
also die fachlichen Voraussetzungen für eine Über-  
nahme der André'schen Buchhandlung bieten. Dies  
wurde mir auch auf Anfrage bei der Reichsschrift-  
tumskammer in Berlin ausdrücklich bestätigt."

2.) Dem

Herrn Staatssekretär K. H. F r a n k ,  
im H a u s e ,

auf Grund der Anfrage vom 23. September 1940 ergebenst  
vorgelegt.

*Prag 10.*

*Dr. Janda  
für Kommiss.*

*1. 12/10.40.*

*St. G.*

St. G. 116 38

**Sicherheitsdienst RfH**  
**SD-Leitabschnitt Prag**

E 4 - PA 7849

Prag-Bubentfch, den 8.11.1940.  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.

V e r t r a u l i c h Eing.: 10. NOV. 1940

Tgb. Nr. ....

An den  
Herrn Staatssekretär beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren,  
H-Gruppenführer K.H. F r a n k,

P r a g.

Betr.: R ö d l i n g, Wilhelm, Geschäftsführer der Buchhandlung André, wohnhaft Prag XI., Jagellonenstr. 27.  
Vorg.: Dort. Schrb. St.S. V E 8 vom 26.10.1940.

Rödling wurde am 30.7.1894 in Prag geboren, ist nach Kaaden im Sudetenland zuständig und mit Johanna geb. Bude verheiratet. Er besuchte nur deutsche Schulen (5 Klassen Volks- und 4 Klassen Bürgerschule in Kaaden). Laut Ahnenpaß ist er arischer Abstammung. Seit über 20 Jahren ist er in der Buchhandlung der Firma André beschäftigt und kann in fachlicher Beziehung als durchaus befähigt bezeichnet werden.

In der Systemzeit war R. zunächst langjähriges Mitglied des BdD und trat später der SdP bei. Der deutschen Sache stellte er sich stets bereitwilligst zur Verfügung. Heute ist er Mitglied der NSDAP, Ortsgruppe Prag-Ost, wo er die Funktion eines kommissarischen Zellenleiters versieht.

Wenn seine politische Haltung während der Zeit der tschechoslowakischen Republik als untadelig bezeichnet werden muß (auch von tschechischer Seite wurde er damals fast allgemein nur als Hakenkreuzler angesehen), so scheint seine Einstellung seit Errichtung des Protektorates vorwiegend von dem Gedanken bestimmt zu sein, die beginnende Konjunktur auszunützen.

So wird in seinen Bekanntenkreisen behauptet, daß er sich sowohl nach der deutschen, als auch nach der tschechischen und jüdischen Seite zu sichern versuchte. Es wurde bekannt, daß der ehemalige jüdische Fir-

St. S. I E 8 a

meninhaber H e l l e r bis vor kurzem immer noch heimlich das Unternehmen besuchte. Außerdem sah man öfter die Juden G l ü c k l i c h und W e i ß im Kabinett des jetzigen Geschäftsführers. In diesem Zusammenhang wird sogar die Vermutung ausgesprochen, daß R. nur als Strohmann von den Juden vorgeschoben sei. Bezeichnend für die Einstellung Rödlings ist es, daß er noch vor kurzem einem Gehilfen der Neugebauer-Buchhandlung, der die Broschüre "Die Judenfibel" auf dem Ladentisch aufgelegt hatte, auftrag, das Büchlein wieder wegzuräumen, da angeblich auch andere Leute hierher kämen, die man auf diese Weise nicht beleidigen dürfe. Eine Instinktlosigkeit in politischer Hinsicht zeigte R. auch in seinen Beziehungen zu dem bereits genannten Juden Glücklich, der mit einer Arierin verheiratet ist. Glücklich bat R. um eine Bestätigung, daß er sich ihm gegenüber immer anständig verhalten und im Verkehr mit ihm auch früher immer nur deutsch gesprochen hätte. Pg. Rödling besaß nicht soviel Instinkt, die unverschämte Forderung des Juden sofort abzulehnen, sondern befragte erst einen deutschen Angestellten der Buchhandlung, der ihm selbstverständlich davon abriet.

In Angestelltenkreisen der Buchhandlung ist Rödling sehr unbeliebt, da ihm schroffes und unhöfliches Verhalten gegenüber seinen Untergebenen vorgeworfen wird. Besonders in sozialer Beziehung wird Beschwerde von seiten des Personals gegen R. erhoben.

Anlässlich von Inventurarbeiten forderten z.B. die Angestellten die Bezahlung ihrer vielen Überstunden, was jedoch von seiten Rödlings zunächst mit der Begründung abgelehnt wurde, daß der Reichsprotector eine derartige Bezahlung untersagt hätte. Erst als die Angestellten verlangten, daß er ihnen dieses Verbot zeige, entschloß sich R., doch die Mehrzahlung zu genehmigen. Auch die Zahlung der Kulturzulage soll von ihm mit dem Bemerkten abgelehnt worden sein, daß es sich hierbei um eine freiwillige Angelegenheit handle und er nicht dazu verpflichtet sei.

*Sturm*  
44-207-1000/1000

43  
St. S.

168a

Prag, den 26. November 1940.

V e r t r a u l i c h !

=====

G.R. mit 1 Anlage

Herrn Soenke

unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlage und die mit Ihnen gehabte mündliche Besprechung zur Kenntnis übersandt.

Der Herr Staatssekretär nimmt davon Abstand, in der einschlägigen Angelegenheit irgendwelche Schritte zu Gunsten des Geschäftsführers Rödling zu unternehmen.

*[Handwritten signature]*

Zweigstelle der Parteiamtlichen  
Prüfungskommission beim Reichs-  
protektor in Böhmen und Mähren.

Prag, den 5.12.40

Herrn  
Oberregierungsrat Dr. Gies  
im Hause

nach Kenntnissnahme zurück mit dem Bemerkten, dass auch ich in der Angelegenheit Rödling keine weiteren Schritte unternommen habe.

*[Handwritten signature]*

St.S. VI C 38a.

Prag, den 6. Dezember 1940.

6. XII. 1940

Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

G.R. mit 1 Anlage

Herrn S t i e r

unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlage zur Kenntnis übersandt.

Ich halte die von Herrn Soenke vorgebrachten Bedenken für erheblich, weiss allerdings nicht, ob sie nach dem Stand der einschlägigen Angelegenheit noch berücksichtigt werden können.

2. Wv.nach Abgang bei dem Unterzeichner.

h

45

St.S. VI C 38

Prag, den 18. Feber 1941.

1. V e r m e r k .

-----

Die Entjudung der K. Andréschen Buchhandlung ist  
inzwischen erfolgt. Daher

2. Z.d.A.

✓ — — —

46

Vorgang St.S. VI C - 57 mit 1 Akt und 4  
Blattsammlungen betr. Schliessung jüdischer  
Briefmarkenhandlungen erhalten zu haben,  
bescheinigt

11123

Prag, den 18 Januar 1941.

1/4  
l. a. d.

St. S. II. 1. 74.

l. 2/2. 41.

**Sicherheitsdienst RfH**  
**SD-Leitabschnitt Prag**

Prag-Bubentfch , 13. Februar 1941.  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

C - PA 13/41

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 17. FEB. 1941  
Tgb. Nr.: .....

An den  
Herrn Staatssekretär  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren  
H-Gruppenführer K.H. Frank ,

Prag .

Betr.: W i t t e , Fritz, Karl, geb. 18.7.1908 in Fischern  
bei Karlsbad, wohnhaft Pilsen, Tylgasse 14.

Vorg.: Dort.Vfg. vom 8.1.41, hier C - PA 13/41 vom 23.1.41.

In Ergänzung des Berichtes vom 23.1.1941 wurde hier noch  
folgendes bekannt:

W i t t e, der sich um die Arisierung eines jüdischen Ge-  
schäftes in Pilsen bewarb, befindet sich in Untersuchungs-  
haft, da er sich in seiner Eigenschaft als Revisor und be-  
eidigter Schätzer des Oberlandratsamtes Pilsen verschiede-  
ne Verfehlungen zu Schulden kommen ließ. Ein gewisser W.  
Geyer aus Asch im Sudetengau erstattete Anzeige gegen ihn  
und somit erfolgte die Aufrollung der Angelegenheit. Geyer  
trat vor kurzem als Interessent für ein unter treuhänderi-  
scher Verwaltung stehendes jüdisches Unternehmen auf und  
mußte einen entsprechenden Antrag an das Oberlandratsamt  
einreichen, den Witte zur weiteren Bearbeitung erhielt.  
Dadurch war W. die Möglichkeit gegeben, zu den jeweiligen  
Interessenten in nähere Fühlung zu treten und nach seinen  
Plänen zu verfahren. Als sich nun Geyer mit einigen Vor-  
schlägen des Witte (Einzelheiten sind nicht bekannt) nicht  
einverstanden erklärte, ließ W. den G. wissen, daß er dem  
Kaufvertrag nicht zustimmen könne und daß ohne seine Zu-  
stimmung vom Oberlandratsamt kein Arisierungsvertrag geneh-  
migt wird. Im Verlaufe der weiteren Verhandlungen führte  
W. aus, daß er einige Jahre aus politischen Gründen in Haft  
gewesen und jetzt gezwungen sei, sich eine finanzielle Ent-

St. S. II l 55

48a  
schädigung zu verschaffen, da dies vom Deutschen Reich aus nicht geschah. Vom Oberlandrat erhalte er auch keine Bezüge, jedoch könne er auf Grund eines Gewerbescheines für Buchrevisionen von jedem Käufer gewisse Beträge fordern; außerdem hätte er viele Verwandte zu erhalten, die er nur auf diese Weise durchbringen könne. Von Geyer auf die Gemeinheit seiner Handlungsweise aufmerksam gemacht, erwiderte W., daß er "schon längst alle Ideale über Bord geworfen hätte!". Dann kam W. auf die Beteiligung bei der Arisierung des in Frage stehenden Unternehmens zu sprechen und forderte, nachdem er offen erklärt hatte, ohne Entschädigung die Bemühungen um die Arisierung der Firma zu sabotieren, den Betrag, den er vom Schätzwert durch seine Beziehungen vom Oberlandratsamt herunterdrücken könne. Als Entschädigung verlangte W. eine schriftliche Erklärung von G., daß die Übernahme der Firma zum Schätzwert von 827.000 K erfolge. Aus einer zweiten zu unterschreibenden Erklärung müsse hervorgehen, daß Geyer die Spanne - die nicht mit einer Ausgleichsabgabe belegt wird - zwischen diesem Schätzwert und dem Betrag, den W. beim Oberlandratsamt durchsetzte, an ihn zahle. Witte erklärte hierbei, daß er eine Person, die mit den Arisierungen zu tun hat, beteiligen müsse. Auf Befragen wer diese Person sei, weigerte er sich, diese zu nennen.

Um nun einen Beweis für das Vorgehen des W. erbringen zu können, da bei einer späteren Suchung bei W. diese Bestätigungen vorgefunden werden müßten, entschloß sich G., die Forderung des W. anzunehmen. Er unterschrieb deshalb zwei Erklärungen folgenden Inhaltes:

1. Ich erkläre, daß ich die Fa J.u.H. Stein zum Schätzwert von 827.000 K übernehme.
2. Für die Vermittlung bei der Arisierung der Fa.J.u.H. Stein erkläre ich mich bereit, den Betrag an Herrn Witte zu zahlen, der unter dem Schätzwert liegt. Sollte diese Differenz von einer Arisierungsabgabe betroffen werden, so ist diese Arisierungsabgabe von dem Differenzbetrage abzuziehen.

Bei Abschluß des Kaufvertrages über ein zweites jüdisches Unternehmen, der Fa. Rosenfeld, stellte W. an G.

23409

das Verlangen - die erste vergebliche Verhandlung war W. bekannt geworden - bei der zweiten Verhandlung zugezogen zu werden. Diese Forderung begründete er damit, daß er vom Reichsprotector bevollmächtigt sei, in seiner Funktion als Wirtschaftsberater die Kaufverhandlung zu überwachen. W. nahm selbst an dieser Verhandlung zu teil und nachdem eine Einigung erzielt worden war, trat er an G. mit der Mitteilung heran, daß er eine Senkung des Kaufpreises um 70.000 K durchsetzen könnte, wenn G. ihm die Hälfte dieses Betrages aushändige. Bevor G. noch antworten konnte, erklärte W. dem jüdischen Inhaber, daß der Kaufpreis um 70.000 niedriger zu setzen sei und zwang den Juden, unter Berufung auf seine amtliche Funktion, zu unterschreiben.

Daraus ist zu ersehen, daß sich W. nicht scheute, das ihm in überreichen Maße geschenkte Vertrauen des Oberlandratsamtes zu mißbrauchen. Daß er dieses besaß und über einen gewissen Einfluß bei dem dortigen Arisierungreferenten verfügte, bezeugt folgendes:

Während der Verhandlung um die Fa. Stein trat W. wie geschildert, mit der bekannten Forderung an G. heran, eine Entschädigung zu erhalten. Wie er weiter erklärte, hänge es nur von ihm ab, ob G. das Unternehmen erhalte oder nicht. Als Beweis seiner einflußreichen Stellung beim Oberlandratsamt rief er den Arisierungreferenten an und teilte mit, daß der Treuhänder Burda der Fa. Rosenfeld sofort entlassen werden müsse. An Stelle der Buchhalterin, die in den nächsten Tagen ihr Niederkunft erwarte, müsse Ersatz aus Eger beschafft werden. Nach Beendigung des Gespräches wandte er sich wieder G. zu und bat ihn, sich von der unverzüglichen Durchführung dieser Maßnahme selbst zu überzeugen.

Es tritt hiermit deutlich in Erscheinung, daß W. sehr großes, fast zu großes Vertrauen von Seiten des Oberlandratsamtes entgegengebracht wurde. Eine Schuld an diesen Vorkommnissen dürfte in gewissem Maße auch dem Arisierungreferenten beizumessen sein. Als erwiesen können angesichts dieser Tatsachen weitere Verfehlungen des W. angenommen werden.

49a

Den hiesigen Feststellungen zufolge, sind die gesamten Vorgänge in dieser Angelegenheit am 23.1.1941 vom Oberlandratsamt Pilsen dem Pilsner Deutschen Amtsgericht übergeben worden, welches W. in Haft nahm und am 25.1. 1941 dem Oberstaatsanwalt beim Deutschen Landgericht in Prag, Kastanienallee 16, überstellte.

Die Kündigungsfrist war, trat er an G. mit der Mitteilung lang heran, dass er eine Senkung des Kaufpreises um 70.000 K durchsetzen könnte, wenn G. ihm die Hälfte dieses Betrages ausbezahlt. G. hat noch antworten können, erklärte W. dem Jüdischen Rat, dass der Kaufpreis um 70.000 niedriger zu sein müsse, unter Berufung auf seine i.V. *Pilner* Unterschriften. **1/4-Obersturmbannführer.**

Daraus ist zu ersehen, dass sich W. nicht scheute, das ihm in überreichen Maße geschenkte Vertrauen des Oberlandratsamtes zu missbrauchen. Das er dieses beabsichtigt und über einen gewissen Einfluss bei dem dortigen Aristokratengerechten verfügte, besagt folgendes:

Während der Verhandlung um die R. Stein trat W. wie gewöhnlich, mit der bekannten Forderung an G. heran, eine Entschädigung zu erhalten. Wie er weiter erklärte, hänge es nur von ihm ab, ob G. das Unternehmen erhalte oder nicht. Als Beweis seiner einflussreichen Stellung beim Oberlandratsamt rief er den Aristokratengerechten an und teilte mit, dass der Treuhänder Burda der Ts. Rosenfeld sofort entlassen werden müsse. An Stelle der Buchhalterin, die in den nächsten Tagen ihr Niederkauf erwartete, müsse Ersatz aus ihrer Besoldung werden. Nach Beendigung des Gespräches wandte er sich wieder an G. und bat ihn, sich von der unzureichlichen Durchführung dieser Maßnahme selbst zu überzeugen.

Es tritt hiermit deutlich in Erscheinung, dass W. sehr großes Vertrauen von Seiten des Oberlandratsamtes entgegengebracht wurde. Eine solche an diesen Vorkommnissen dürfte in gewissem Maße auch dem Aristokratengerechten beizumessen sein. Als erwiesen können angesehen werden, dass weitere Verleumdungen des W. angenommen werden.

23408

*SD. Woboda Prüfung*

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 8. JAN. 1941  
Tgb. Nr.: .....

*W*  
Fritz Karl Witte,  
PILSEN,  
Tylgasse 14.

**SD** 14 I. 1941  
An den *10/3/1941*

Pilsen, am 4/1. 1941  
**Sud. Grenzamt Prag**  
591 14. JAN. 1941  
Beauftragter: *[Signature]*  
Aktenselchem: *[Signature]*

SS Gruppenführer K.H. F. ~~BRANKE~~,  
16. Jan. 1941

Lieber SS Kamerad !

Ich habe mir lange überlegt, ob ich diesen Schritt unternehmen soll und habe mich zum Schluss, da ich vorläufig keinen anderen Ausweg sehe, doch dazu entschlossen. Zu Anfang dieses Schreibens will ich mich kurz vorstellen. Ich bin SS Mann seit dem Anschluss des Sudetenlandes, Egerländer, Mitglied der SdP gewesen /Mitgliedsnummer 299/ und war in der Freiheitsbewegung des Sudetendeutschums sehr stark tätig, für die Gestapo Dresden in Westböhmen beschäftigt und infolge dessen am 25. Oktober 1935 verhaftet worden. Ich wurde zu 15 Jahren schweren Kerker verurteilt und kam am 17. Oktober 1938 nach der Befreiung des Sudetengaus in meine Heimat zurück. Nach einigen Monaten Arbeitslosigkeit war ich angestellt beim Arbeitsamt in Eger und vom Jänner bis Juli 1940 bei der Wehrmacht. Durch eine Fussverletzung, die ich mir an der Weigandlinie zugezogen habe, kam ich in eine Heimatsgarnison und wurde dort gegen Bereitstellungsschein entlassen. Seit 8/9. 1940 bin ich als Treuhänder und Revisor beim Oberlandrat in Pilsen beschäftigt. Da diese Tätigkeit nur eine vorübergehende ist, habe ich mich um die Arisierung einer Firma beworben.

Es wurde uns politischen Häftlingen von mehreren Seiten, unter anderem von Herrn Innenminister Dr. Frick und dem Herrn Regierungspräsidenten Dr. Sebekovský-Karlsbad versichert, dass wir politische Häftlinge bei der Erwerbung einer jüdischen Firma in jeder Weise unterstützt werden und dass wir einen Schadenersatz, um den wir angesicht haben, auch zugebilligt erhalten. Die Höhe dieses Betrages ist jedoch noch nicht festgelegt und soll unser Akt gegenwärtig beim Innenministerium liegen.

**St. S.** *116* 55

51

Ich habe mich vor einigen Monaten um die Arisierung einer grösseren Eisenfirma beworben und ist dieses Gesuch in der Beilage ersichtlich. Der zuständige Referent beim Herrn Reichsprotector in Prag, der die Entscheidung über diese Bewerbung hat - Herr Dr. Adolf, /Senat/ - teilte mir bei meiner persönlichen Vorsprache mit, dass sich die Berliner Firma Koppenburg & Co. um diese Firma bereits beworben hat und die grössten Aussichten hat, diese Firma käuflich zu erwerben. Da diese Angelegenheit bereits seit längerer Zeit ins Stocken kam, fuhr ich selbst nach Berlin, um mich dort mit dieser Firma ins Einvernehmen zu setzen. Leider konnte ich mit dem Inhaber und Hauptaktionär der Firma Koppenburg & Co., Herrn Joachim Hans von Winterfeld nicht persönlich sprechen, doch war der Erfolg meiner Reise, dass man mir grosszügig eine Stelle als kaufmännischer Angestellter angeboten hat. Dass ich diese Stelle nicht annehmen kann, ist wohl klar, da ich aus meiner Tätigkeit als Revisor über die treuhänderisch geleiteten Betriebe weiss, dass diese Posten alle nur von vorübergehender Natur sind und sich die Angestellten wieder mal um einen neuen Posten bewerben müssen, mit anderen Worten die Berliner Herren nehmen nicht immer auf uns Sudetendeutschen die Rücksicht, die wir bestimmt als ebenso alte Mitkämpfer des Führers verdienen...

Meine Bitte, geehrter Kamerad, geht dahin, dass Sie mein Ansuchen beim Herrn Reichsprotector befürworten und unterstützen und bin ich jederzeit geneigt, zwecks persönlicher Aussprache nach Prag zu kommen.

Ich danke im vorhinein für Ihre Bemühung und schliesse mit dem deutschen Gruss

Heil Hitler !

*J. Hoffmeyer*

Beilage.

15/1  
7

*Lehrer*

12

Berlin W.8, den 9. Oktober 1940.  
Voss-Str.4.

KANZLEI DES FÜHRERS  
der NSDAP.

Aktenzeichen:  
II d 79.407/Bt.

Frau  
Auguste Witte  
Eger  
Schmerlingsstr.8.

Ihre Eingabe vom 28.5.1940 habe ich eingehend überprüft.  
Meine Feststellungen haben ergeben, dass Ihrem Sohn von keiner Seite der Vorwurf zu machen ist, dass er nicht nur für Deutschland sondern auch zugunsten der früheren Tschechoslowakei Spionage getrieben habe.  
Im übrigen werden Sie und Ihr Sohn politisch gut beurteilt.  
Wie ich erfahren habe, hat sich Ihr Sohn um eine Stellung als Rechnungs- und Wirtschaftsprüfer für die unter treuhänderischer Leitung stehenden jüdischen Unternehmen des Oberlandratsbezirkes Pilsen beworben. Eine massgebliche Dienststelle hat bereits auf eine Anfrage des Oberlandrats in Pilsen das Gesuch Ihres Sohnes befürwortet.  
Ich habe die Gauleitung Sudetenland gebeten, sich weiter für Ihren Sohn einzusetzen.  
Ich betrachte Ihre Angelegenheit als in Ihrem Sinne erledigt.

Heil Hitler !  
Unterschrift.  
Reichshauptstellenleiter.

Runde  
Stampiglie:  
Kanzlei des Führers  
der NSDAP.

zu S.F.S. VI B 55

FRIEDRICH WITTE  
PILSEN.  
Tylgasse No.14.

*Leitungen*

53

An den Herrn

Reichsprotector für Böhmen und Mähren  
in Prag,  
/Senat/.

Betrifft: Erwerb der jüdischen Firma  
MORITZ KLAUBER SOHN, PILSEN.  
/No. II/1 Jd./

Ich trage mich mit der Absicht, eine jüdische Firma käuflich zu erwerben, um mir und meinen Angehörigen, die durch die Regierung des Tschechoslowakischen Staates grossen Schaden erlitten haben, eine Existenz aufzubauen. Es handelt sich um die Firma

M.Klauber Sohn, Fischhandlung, Pilsen, Sedlačkovágasse 15.

Wie aus den Beilagen ersichtlich ist, bin ich am 18.Juli 1908 in Fischern bei Karlsbad geboren, nach Eger zuständig, Parteigenosse /M.Nr. 6,783.693/, SS-Mann /M.Nr. 28.753/, war drei Jahre in politischer Haft und bin von Beruf Kaufmann.

Gegenwärtig bin ich seit 8/9.1940 Treuhänder der Firma Brüder Drechsler, Pilsen und kann über diese meine Tätigkeit der Herr Oberlandrat in Pilsen, beziehungsweise Herr Dr.Kellner die gründlichste Auskunft geben.

Am 7.Oktober 1938 kam ich nach dreijähriger Haft in die Heimat zurück und wurde vom damaligen Bürgermeister in Eger aufgefordert, vom Tschechoslovakischen Staate einen Schadenersatz zu verlangen. Ich brachte meine Forderung ein, aber nur einen verhältnismässig kleinen Betrag, da ich weder meine Anwaltskosten noch die Reparaturen, die durch die Beschädigung der Einrichtungsgegenstände meiner Mutter entstanden sind, eingerechnet habe. Auch ist von einer Haftentschädigung schlecht zu sprechen, da ja kein Mensch

*zu* St.S. vi 6 55

irgendwelche Leiden und Schmerzen mit Geld begleichen oder gar ungeschehen machen kann.

Ich weiss, dass auf normalen Wege der Kauf bezw. der Verkauf nicht durchgeführt werden könnte, daher müsste für diesen Fall eine besondere Bewilligung erteilt werden. Von der Kanzlei des Führers wurde mir im Schreiben vom 9. Oktober 1940, Aktenzeichen II d 79.407/BT mitgeteilt, dass die Gauleitung Sudetenland beauftragt wurde, sich für mich einzusetzen. Ausserdem will ich noch erwähnen, dass ein Haftkamerad von mir zur Kanzlei des Führers und zur Kanzlei des Herrn Innenminister Frick Zugang hat, sodass ich - falls es notwendig sein sollte - von dort eine Entscheidung herbeiführen könnte.

Wie ich von Herrn Regierungspräsidenten Sebekowski Karlsbad erfahren habe, soll mein Gesuch um Wiedergutmachung im Innenministerium zur Erledigung liegen. Welchen Betrag ich zugestilligt erhalten werde, ~~LOASS~~ mir nicht bekannt.

Als Finanzierungsplan erlaube ich mir vorzu-  
schlagen:

- 1./ Um die nötige Uebersicht zu erlangen, werde ich als Treuhänder der Firma M.Klauber Sohn eingesetzt.
- 2./ Der Kaufpreis und die Kaufbedingungen werden vom Herrn Reichsprotector festgelegt.
- 3./ a.- Ich erhalte als Käufer der Firma diese Uebertragen und trete dadurch in die Rechte und Pflichten des Inhabers oder  
b.- ich bleibe solange als Treuhänder der Firma, bis die Finanzierung gesichert ist, /Aufnahme eines Teilhabers, Eingang des Wiedergutmachungsbetrages, Aufnahme eines Reichs- oder Bankkredites oder eines Reichsdarlehens/..

Zu diesem Punkte bemerke ich, dass das Gesamtvermögen des Juden Paul Klauber, des Inhabers der Firma, laut Bescheid der Geheimen Staatspolizei vom 12. April 1940 Tgb.No. 506/39 II B/Jo /No. 30/40 des Preussischen Staats- und deutschen Reichsanzeigers/ beschlagnahmt wurde und

daher kein neues Darlehen gegeben werden müsste, sondern lediglich der Kaufpreis in ein langfristiges Reichsdarlehen umgeschrieben bzw. umgewandelt werden müsste.

- 4./ Der vom Innenministerium bewilligte Betrag der Entschädigung wird direkt an die Reichskassa als Abzahlung abgetreten.
- 5./ Der Herr Reichsprotector bestimmt eine Treuhandgesellschaft, die jährlich zur Jahresbilanz eine Revision der Geschäftsbahrung und der Bücher durchführt.
- 6./ Ich werde trachten, meine ehemaligen Haftkameraden zu beschäftigen, um ihnen dadurch eine Lebensstellung zu schaffen.

Es ist mir bekannt, dass sich um die Firma Klauber finanzkräftige Bewerber gemeldet haben und trotzdem ersuche ich, dass ich die Bewilligung erhalte, mit der Firma wegen des Kaufpreises zu verhandeln oder dass ich von Herrn Reichsprotector als Treuhänder eingesetzt werde.

Ich bin mir bewusst, dass dieses mein Ansuchen gross ist und viel verlangt, doch habe ich dieses nach reiflicher Erwägung aus folgenden Gründen abgegeben.

SORGS

Ich habe in meiner Tätigkeit als Treuhänder schon öfter bemerkt, dass immer nur wieder solche Leute oder Firmen ein jüdisches Geschäft kaufen können, die bis jetzt finanziell gut gestellt waren, in der Kampfzeit keine Opfer brachten und daher auch nichts verlieren konnten. Diejenigen aber, die zur Erreichung unserer nationalsozialistischen Ziele alles daransetzten und riskierten, die konnten sich von den schweren Schlägen nicht so leicht erholen und sind daher auch jetzt nicht im Stande, auf normalem Wege sich etwas zu erwerben und dadurch eine gesicherte Existenz zu schaffen. Ausserdem sind ein Grossteil der Firmen, die eine jüdische Firma erwerben, bereits gut situierte Firmen, die sich nur eine Art Filiale schaffen und keineswegs dafür Sorge tragen, dass unsere Arbeitskräfte mit kinderreichen Familien einen Wohnsitz in Pilsen nehmen.

Erwähnen will ich noch, dass ein Schwager von mir perfekter Buchhalter ist und perfekt tschechisch spricht, ein anderer, ebenso wie ein Vetter, Mechaniker sind. Diese sollen bei

mir beschäftigt werden und würden auch mit ihren Familien ihren Wohnsitz in Pilsen nehmen.

Falls eine persönliche Aussprache notwendig sein sollte, ersuche ich mich vorzuladen.

In Erwartung, dass mein Ansuchen günstig entschieden wird, schliesse ich mit deutschem Gruss

Heil Hitler !

Friedrich Karl Witte,  
Pilsen,  
Tylgasse 14.

Beilagen:

Lebenslauf,  
Auszug aus dem Strafakt,  
Parteibestätigungen.

10488

Pilsen, am 17. Oktober 1940.

**Sicherheitsdienst RfH**  
**SD-Leitabschnitt Prag**

C PA 13/41.

Prag-Bubentisch 23. Januar 1941.  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

Düro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.

Eing.: 25. JAN. 1941

Tgb. Nr.: .....

An den  
Herrn Staatssekretär  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren  
SS-Gruppenführer K.H. Frank,  
Prag.

*Q.*  
*S. a. d.*  
*1. 29/1. 41*

Betr.: Witt e, Fritz Karl, geb. 18.7.1908 i. Fischern  
b. Karlsbad; wohnhaft Pilsen, Tylgasse 14.

Vorg.: Dort. Vfg. v. 8.1.41.

Anl.: 3.

Die bisher über W. angestellten Ermittlungen ergaben, daß sich W. seit dem 15. Januar 1941 in Untersuchungshaft befindet, da er sich in seiner Eigenschaft als Revisor beim Oberlandratsamt Pilsen verschiedene grobe Unregelmäßigkeiten hat zu Schulden kommen lassen. Nach Abschluß der laufenden Ermittlungen ist damit zu rechnen, daß W. eine größere Strafe zu erwarten hat.

Ein ausführlicher Bericht wird nach Eingang nachgereicht.

*Frank*

44-Obersturmbannführer

St. G. VI 6 - 55